



AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU GÖTTINGEN

Göttingen, den 12. Mai 2015

Weil freut sich auf den „2. Herrenhäuser Zukunftsdialog“

Göttinger Akademie und Land Niedersachsen setzen erfolgreiche Kooperation fort

Göttingen. Ministerpräsident Stephan Weil hat am Montagabend das Präsidium und Mitglieder der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen zu einem Gesprächsabend ins Gebhards Hotel in Göttingen eingeladen. Akademiepräsident Prof. Stefan Tangermann informierte den Ministerpräsidenten über neue Ansätze zu einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen der Akademie und der Universität, die auf eine erfolgreiche Positionierung des *Göttingen Campus* für die nächste Runde der Exzellenzinitiative zielen. Aber auch die Fortsetzung der intensiveren Kooperation zwischen der Akademie und dem Land Niedersachsen war Thema. Weil sieht „mit Freude und großem Interesse“ dem „2. Herrenhäuser Zukunftsdialog“ am 1. Juli entgegen, bei dem er mit namhaften, von der Akademie ausgewählten Experten, über den Einfluss der demografischen Entwicklungen auf die Politik diskutieren wird. Dabei wird es vor allem um die nachlassende Beteiligung jüngerer Bürger an Wahlen und die problematischen Folgen für das Funktionieren der Demokratie gehen. „Die Bedeutung dieser Thematik ist gerade wieder durch die niedrige Wahlbeteiligung bei der Bremer Landtagswahl am vergangenen Wochenende deutlich geworden“, sagte Weil. Der Ministerpräsident begrüßte zudem die Entscheidung der Göttinger Akademie, erstmalig eine auswärtige Sitzung an einer anderen Universität Niedersachsens durchzuführen – Mitglieder der Akademie waren in der vergangenen Woche in Oldenburg. „Solche Besuche machen deutlich, dass die Göttinger Akademie eine Einrichtung für ganz Norddeutschland und nicht nur für eine Stadt ist“, so der Ministerpräsident.

Auch für die alltägliche Arbeit der Göttinger Akademie fand Weil anerkennende Worte: „Die langfristig angelegten Projekte der Akademie sind international hoch anerkannt. Sie sind ein positives Markenzeichen des niedersächsischen und deutschen Wissenschaftssystems, in dem umfangreiche Projekte – mit Systematik und Akribie im allerbesten Sinn – bearbeitet werden können.“ Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen kümmere sich um langfristige Projekte mit einer Laufzeit von über zwanzig Jahren. „Das ist eine Laufzeitdauer, die im Alltagsbetrieb der Universitäten nicht mehr darstellbar ist“. Der thematische Bogen lasse sich dabei von den byzantinischen Rechtsquellen über deutsche Inschriften des Mittelalters bis hin zum Qumran-Wörterbuch spannen. „Die Akademie macht sich um die Erschließung des kulturellen Erbes verdient.“